

# Das Österreichische Bundesheer in der COVID-19-Pandemie: Einsatzbelastungen im Krisenjahr 2020

The Austrian Armed Forces During the COVID-19 Pandemic: Operational Stress in the Year of Crisis 2020

Wolfgang H. Prinz, Stefan Rakowsky, Stefan Lackinger & Stephan Heisig

Themenschwerpunkt Pandemie – Gesellschaften in der Krise

## Zusammenfassung

Die COVID-19-Pandemie ist mit wesentlichen Herausforderungen für das Österreichische Bundesheer verbunden. Im Rahmen des Beitrags werden zwei Studien dargestellt, die sich Einsatzbelastungen im Jahr 2020 und deren potenziellen Auswirkungen auf die Heeresangehörigen widmen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Teilnahme an den Assistenzsätzen COVID vor allem mit hoher zeitlicher Beanspruchung, Mehrfachbelastungen und Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Dienst und Privatleben verbunden ist.

## Abstract

The COVID-19 pandemic is associated with major challenges for the Austrian Armed Forces. In this article, we present two studies on operational stress in the year 2020 and possible effects on members of the Austrian military. Results show that participating in assistance operations is primarily associated with long work hours, multiple responsibilities, and poor work-life balance.

## 1. Einleitung

In vielen Ländern kommt dem Militär eine wesentliche Rolle bei der globalen Bewältigung der COVID-19-Pandemie zu. Die zentralen Unterstützungsaufgaben der europäischen Streitkräfte liegen beispielsweise in den Bereichen Logistik, Schutz kritischer Infrastruktur, Bereitstellung medizinischer Leistungen und Unterstützung der Sicherheitskräfte. Der Einsatz militärischer

Kräfte im Rahmen der Pandemie ist dabei kein Zufall: Der wesentliche Vorteil der Streitkräfte gegenüber anderen Organisationen liegt in der Fähigkeit, rasch erhebliche personelle Kapazitäten sowie Infrastruktur über längere Zeiträume bereitzustellen, ohne dabei auf zusätzliche (zivile) Ressourcen angewiesen zu sein (Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik, 2021). Auch das Österreichische Bundesheer (ÖBH) ist seit Beginn der COVID-19-Pandemie maßgeblich an der Krisenbewältigung beteiligt. Schon im März 2020 wurden die zum damaligen Zeitpunkt bereits bestehenden Assistenzsätze in Tirol verstärkt, um die geordnete Ausreise ausländischer StaatsbürgerInnen zu unterstützen (Bundesministerium für Landesverteidigung, 2020). Im weiteren Jahresverlauf folgte eine Vielzahl an Assistenz- und Unterstützungsleistungen im Rahmen von Krisenstäben, Contact Tracing, Grenzkontrollen, Lebensmittellogistik und Desinfektion, um nur einige Bereiche zu nennen. Einen Höhepunkt erreichten die Unterstützungsmaßnahmen Ende 2020 mit dem Betrieb von Teststraßen im Zuge der Bevölkerungstestungen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich rund 5.800 Berufs- und MilizsoldatInnen, Grundwehrdiener (GWD) und Zivilbedienstete des ÖBH im Einsatz (Bundesministerium für Landesverteidigung, 2021a; Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik, 2021).

Die österreichische Bevölkerung nahm diese Unterstützung durch das ÖBH wohlwollend auf. So gaben im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung im April 2020 rund 88 % der Befragten an, die Assistenzsätze und die (in der 2. Republik bisher einmalige) Teilmobilisierung der Miliz voll und ganz bzw. eher zu befürworten. Im Vergleich zu Befragungsergebnissen aus dem Jahr 2019 hatte sich zu diesem Zeitpunkt zudem jener Teil der ÖsterreicherInnen, die dem ÖBH voll und ganz vertrauen, mit einem Anteil von 42 % verdoppelt (Prinz et al., 2020). Ähnlich positiv wurde die Durchführung der Massentestungen im Dezember 2020 gesehen: Im Zuge einer Online-Befragung von 15.374